

Israel - eine eindrucksvolle Woche unterwegs

Holger Mittelstraß

Oktober 2012: Irland oder Israel - das war im Herbst die große Reisezielfrage. 50:50 spaltete sich der Studienjahrgang und auch das Organisationsteam in spe auf diese zwei Optionen auf. In mir waren da durchaus auch zwei Herzen am Schlagen: das Vernünftige, das die Traditionen bewahren wollte, innerhalb Europas zu bleiben und eines der wenigen europäischen Länder anzufahren, wo wir noch nicht in den letzten Jahren auf Exkursion waren - und das Abenteuerhungrige, das schon immer mal Israel und seine vielfältige Kultur besuchen wollte. Aber soll man überhaupt in so ein Land fahren?

Die permanent nicht vorhersehbare Sicherheitslage und Verantwortung für eine 35-köpfige Gruppe, der israelische Umgang mit den Palästinensern, das unökologische Fliegen für einen einwöchigen Kurztrip, die zu erwartenden deutlich höheren

Kosten, die auf unsere Verhältnisse schwer übertragbaren landwirtschaftlichen Eindrücke - ja, es gab viele Wenss und Abers zu bedenken.

Die studentischen Mit-Organisatoren wischten zügig jedes Argument beredt vom Tisch, das Team formierte sich z.T. neu und los ging es mit der Planung. Die Bedenken schienen zuerst berechtigt zu sein: die Hamas schoss im Herbst 2012 einige Raketen auf Israel ab, Israel mischte sich zeitweise in den syrischen Bürgerkrieg ein, die ersten Kontaktaufnahmen nach Israel erwiesen sich als zäh und wenig ergiebig. Der Durchbruch kam im neuen Jahr mit der Zusage der DAAD-Förderung und der konkreten Vorbereitung und dann Durchführung der Vorexkursion.

Juni 2013: Pünktlich startete unser Oldtimerbus Richtung Köln-Bonn, pünktlich startete



1000jährige Olivenbäume

Aufnahme: Privat

German Wings nach Tel Aviv - eingezwängt auf den Economy-Plätzen döste jeder mehr oder weniger ein bis drei Stunden. Zügig ging es durch die befürchteten Sicherheitskontrollen, und es erwartete uns nach den monsunartigen Regenfällen und Dauererkälte an der Werra die ersehnte laue mediterrane Nachtluft in Tel Aviv. Pünktlich fuhr uns Nabil, unserer arabischer Busfahrer für diese Woche, nach Nazareth. Nazareth - bei dessen Wortklang christlichen Pilgern die Herzen höher schlagen, erlebten wir die nächsten zwei Tage nur zwischen 11 Uhr abends und 6 Uhr morgens. Dennoch beeindruckend, die engen, verwinkelten Gassen mit geschlossenen weißen Mauern und Toreingängen, der Herbergsvater erwartete uns freundlich um 4 Uhr morgens (der biblische Joseph hätte seine Freude gehabt) und jeder erhielt mehr oder weniger noch



Gruppenfoto

Aufnahme: Privat

